

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Sitsch



fi Meinig

Zeersch hätt dar Seppli – vu Pruauf Glünggi – sex Schuß uf a Polizischt aploo und hätt na nu dur Zuafall nitt töötat. Polizej hätt Grooßalarm ploosa, dar Seppli isch aswo untartaucht und hätt denn ama Rächtsaawalt aaglütta und na gfroogat, was är mahha sölli. Sich sofort schtella, hätt dar Aawalt gsaid, abar dar Seppli hätt nitt wella. Polizej hätt witar gsuacht, a halbs Züüghuus an Waffa isch gfunda worda und ma hätt gwüßt, daß dä Varbrähhar no Waffa uff sich trait, und ma hätt müassan aanee, daß dä Hallungg witar schüüßa wird. Warum, zum Tüüfal, hätt denn dä Aawalt nitt sofort dar Polizej Mäldig gmacht???

Das tarf an Aawalt nitta. Sii hend nemmli a ganz a schtrengi Pflicht zur Ghaimhaltig über allas, wo sii pruauflich ärfaarand. Das isch sihhar au in dar Ortnig. Wenn abar a Rächtsaawalt im Inträssa vu dar Allgmainhait zPruaufsgheimnis will lüfta, denn muaß är zeersch dar Uufsichtsbehörde über d Rächtsaawalt schriiba und khriagt denn a schriftlihi Bewilligung, är törfi reeda. Wenn abar dia Uufsichtsbehörde gad in da Schkhüfeerian isch? Wia lang goots denn, bis dia Bewilligung iitriift? Wiaviil Schuß khönnand zwüschatduura noch apgloo wärda?? I bin khai Rächtsaawalt und frooga drum woorschinli a bitz blööd. Abar i bin mit miinar Froogarej nitt ganz allai, well khaina vu üüs sihhar isch, daß är nitt ama Seppli vor da Revolver lauft.

dRächtsaawalt sind doch allas gschidi Lütt. Tarf ma denna Härä wüirkhli nitt zuatraua, daß sii sälbar und gschwind törfand entschaida, obs dar Polizej törfand prichta odar nitta? Miar isch nemmli a prochas Gsetz nitt so wichtig wia prochni Auga vun a paar uuschuldiga Opfar!

Spickzettel

Man soll ja nicht glauben, daß nur die deutschen Schlager dumm sind. Die Liebhaber des echten französischen Chansons kämpfen schon seit langem gegen die Dutzendware, die gegenwärtig auf allen Wellenlängen den Mündern der Großen im Druckbuchstaben entströmt, unentwegt, dumm, zähflüssig, pseudo-pariserisch und langweilig. Der Carnard enchaîné ist einer der Kämpfer. In seinem jährlich herausgegebenen satirischen «Dictionnaire» schreibt er hintergründig (ich zitiere sinngemäß): «Es dauert ziemlich lange, bis ein neuer Schallplatten-Schlager herauskommt – die Lieferfrist des graphisch gestalteten Umschlages beträgt nämlich ca. zwei Wochen.» Womit treffender und besser gesagt ist, was schon lange in meinem Sprüchek-Buch verzeichnet steht:

«Die modernen Schallplatten-Schlager beweisen das außerordentlich hohe Niveau der modernen Gebrauchsgraphik.» roeby

Fast surrealistisch

Ein kristallklarer, bitterkalter Januarmorgen. Auf Fahrbahn und Trottoir im verbleichenden Licht der Straßenbeleuchtung eine glitzernde Eisschicht. Sehr vorsichtig geht Herr M., im Hinblick auf seine schon etwas spröden Knochen, seinem Arbeitsplatz zu. Auf der Straße flitzt keck ein Velofahrer vorbei; ein Ausläuferbub mit prallvollem Wegglikorb auf dem Rücken. Furchtlose Jugend, denkt ein wenig neidisch Herr M., und er denkt weiter, ein wenig hinterhältig – wenn der jetzt plötzlich bremsen müßte? Bums!!! Liegt Herr M. auf dem Rücken, schlägt unsanft den Hinterkopf auf und zieht für dreißig Sekunden die Gedankenbremse. biondo



Aether-Blüten

In Studio Berns Glossarium «Mit kritischem Griffel» ward bemerkt: «Es ist doch immer tröstlich, wie viele erfreuliche Dinge im Morgenblatt stehen!» Ohohr



In jedem Glase **Asbach Uralt** sind alle guten Geister des Weines